

Johannes Salzig

Die Sippenhaft als Repressionsmaßnahme
des nationalsozialistischen Regimes

Schriftenreihe der
Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V.

herausgegeben von
Prof. Dr. Joachim Scholtyseck (Universität Bonn)
Fritz Delp (Worms) und
Friedrich von Jagow (Berlin)

Band 20

Johannes Salzig

Die Sippenhaft als Repressionsmaßnahme des nationalsozialistischen Regimes

Ideologische Grundlagen – Umsetzung – Wirkung



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Wißner-Verlag, Augsburg 2015
www.wissner.com

ISBN: 978-3-95786-043-9

Druck: Totem.com.pl, Inowrocław, Polen

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	11
Vorwort des Verfassers.....	12
1 Einleitung.....	13
2 Die Geschichte der Sippenhaft	45
2.1 Eine terminologische Annäherung.....	45
2.2 Grundzüge der Entwicklung des historischen Phänomens der Sippenhaft.....	49
3 Sippenhaft als eine Form von Sonderhaft im nationalsozialistischen Deutschland: Ideologische und rechtliche Grundlagen.....	59
3.1 Das Germanenbild der Nationalsozialisten: Familie, Sippe und „Volksgemeinschaft“ im „Dritten Reich“	59
3.1.1 Die Sippe in der nationalsozialistischen Agrarpolitik	60
3.1.2 Die Bedeutung des Sippengedankens für die „rassenpolitische Erziehung“ des Volkes.....	62
3.1.3 Die Sippenkunde in der nationalsozialistischen Familienforschung ...	65
3.1.4 Der Sippenverband als Rechtsträger? Weitere wissenschaftliche Diskurse zu Sippe und Sippengemeinschaft	70
3.1.5 Die Sippengemeinschaft der SS	77
3.1.6 Pläne für ein Sippenamtsgesetz: Auswirkungen der theoretischen Überlegungen auf das Familien- und Erbrecht	80
3.2 Sippenhaft, Schutzhaft, Geiselhaft, Ehrenhaft im „Dritten Reich“: Begriffstheoretische Problematik.....	86
4 Das Phänomen der Sippenhaft im Nationalsozialismus: Zur Entwicklung der Repressionsmaßnahme 1933-1944	95
4.1 Widerstand ohne Volk? Gedanken zu Opposition und Widerstand im nationalsozialistischen Deutschland.....	95
4.2 Verfolgung, Verhaftung, Ausbürgerung: Sippenhaftung in der Frühphase der nationalsozialistischen Herrschaft	98
4.2.1 Nach der Machteroberung: Erste Fälle von Sippenhaft	103

4.2.2	„Gerechte Vergeltung“: Sippenhaft für die Angehörigen Philipp Scheidemanns.....	110
4.2.3	Verhaftung von Verwandten empfohlen: Weitere Beispiele für die Sippenhaft als erfolversprechendes Repressionsinstrument.....	117
4.2.4	Die Verfolgung der Familie Worch	120
4.2.5	„Baby labelled , Political Prisoner No. 58“: Der Skandal um die Sippenhaft der Angehörigen Gerhart Segers	128
4.2.6	Repression oder Strafverfolgung? Die Komplexität der phänomenologischen Zuordnung.....	139
4.3	Sippenhaft in den mittleren Jahren der NS-Herrschaft: Der Fall Schreiber	142
4.4	Die Sippenhaft als innenpolitische Repressionsmaßnahme nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges	145
4.4.1	Die Einbeziehung der Angehörigen des Widerstandskämpfers Georg Elser in den Ermittlungs- und Bestrafungsprozess.....	145
4.4.2	Sippenhaft für die Familien der Mitglieder der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“	156
4.5	Sippenhaft in den Monaten vor dem 20. Juli 1944	161
5	Terror und Unterdrückung im Zweiten Weltkrieg: Sippenhaft als präventives Druckmittel und repressive Sanktionsmaßnahme in den von den Deutschen besetzten Gebieten	173
5.1	Sippenhaftung als Sanktionsinstrument zur „Partisanen- und Bandenbekämpfung“ und als Sühnemaßnahme für „fremdvölkische“ Überläufer in den besetzten Ostgebieten	174
5.2	Himmlers radikale Sippenhaftpolitik in den Ostgebieten	178
5.3	Die Sippenhaft als Repressionsmaßnahme der deutschen Besatzungsmacht in West- und Nordeuropa.....	189
5.3.1	Die Niederlande.....	189
5.3.2	Frankreich	192
5.3.3	Dänemark und Norwegen.....	209
6	Sippenhaft als innenpolitische Repressionsmaßnahme nach dem Umsturzversuch vom 20. Juli 1944.....	217

6.1	Widerstand gegen Hitler: Kurzer Abriss der Vorgeschichte des 20. Juli 1944	217
6.2	Stauffenbergs Attentat auf Hitler und die Reaktionen des NS-Regimes	222
6.2.1	Erste Maßnahmen: Verfolgung, Verhaftung, Hinrichtung	233
6.2.2	Die „Sonderkommission 20. Juli“ des Reichssicherheitshauptamtes	237
6.2.3	„Ehrenhof“ und „Volksgerichtshof“	240
6.2.4	Die Verfolgungsaktion „Gewitter“	245
6.3	Motivation	251
6.4	Treibende Kräfte: Hitler und Himmler als Befürworter des Prinzips der Familienverantwortlichkeit	255
6.5	Namensliste von Sippenhäftlingen	271
6.5.1	Vorbemerkung	271
6.5.2	Statistik	276
6.6	Erste Maßnahmen: Die Familie des Attentäters in Haft	279
6.7	Die Ausweitung der Sippenhaft	295
6.7.1	Die Familien der am Umsturzversuch Beteiligten	295
6.7.1.1	Sippenhaft für die Familien der standrechtlich erschossenen Verschwörer Olbricht, Werner von Haefen und Mertz von Quirnheim	296
6.7.1.2	Sippenhaft für die Familien der durch Suizid aus dem Leben geschiedenen Verschwörer Beck, Tresckow, Loringhoven, Wagner, Oertzen, Kißling und Schrader	302
6.7.1.3	Sippenhaft für die Familien der flüchtigen Verschwörer Kuhn, Gisevius, Hammerstein, Gehre, Heinz, Fritz Lindemann, Jakob Kaiser und Lothar König	310
6.7.1.4	Sippenhaft im Umfeld der Prozesse vor dem „Volksgerichtshof“ – Eine Dokumentation	329
	Prozess am 7. und 8. August 1944: Sippenhaft für die Familien Hoepner, Hase, Stieff, Bernardis, Hagen und Yorck	329
	Prozess am 10. August 1944: Sippenhaft für die Familien Fellgiebel und Hansen	345

	Prozess am 15. August 1944: Sippenhaft für die Familien Klamroth, Hayessen, Trott und Hans Bernd von Haefen.....	352
	Prozess am 21. August 1944: Sippenhaft für die Familien Jaeger, Sadrozinski und Schwerin.....	358
	Prozess am 29. und 30. August 1944: Sippenhaft für die Familien Hofacker und Stülpnagel.....	365
	Prozess am 4. September 1944: Sippenhaft für die Familie Lehndorff	372
	Prozess am 7. und 8. September 1944: Sippenhaft für die Familien Goerdeler, Leuschner, Wirmer und von Hassell.....	376
	Sippenhaft im Kontext der nachfolgenden „Volksgerichtshof“ - Prozesse zwischen dem 14. September 1944 und dem 2. März 1945....	389
6.7.2	Weitere Fälle von Sippenhaft im Nachgang der Ereignisse des 20. Juli 1944.....	406
6.7.3	Die Ausweitung der Sippenhaft auf Familien der Mitglieder des „Bundes Deutscher Offiziere“ und des Nationalkomitees „Freies Deutschland“	411
6.7.4	Angehörige des Hauses Wittelsbach in Familienhaft.....	429
6.8	Erste Anzeichen für einen Rückgang der Repressionsmaßnahmen....	433
6.9	Die Institutionalisierung der Sippenhaft.....	449
7	Das Prinzip der Sippenhaft in der Endphase des Krieges.....	455
7.1	Sippenhaft gegen die Familien von Wehrmachtangehörigen: Befehle und Anordnungen.....	455
7.1.1	Beispiele für die Anwendung der Sippenhaft gegen die Verwandtschaft von deutschen Soldaten.....	468
7.2	Sippenhaft gegen die deutsche Zivilbevölkerung am Kriegsende 1945.....	473
8	Abschließende Beurteilung.....	475
9	Quellen- und Literaturverzeichnis.....	495
9.1	Quellen.....	495
9.1.1	Ungedruckte Quellen.....	495

9.1.2	Gedruckte Quellen.....	497
9.1.3	Memoiren / Ego-Dokumente	505
9.2	Presse.....	509
9.3	Internet.....	509
9.4	Forschungsliteratur	510
10	Anhang	553
10.1	Verzeichnis der als Sippenhäftlinge festgenommenen Personen vom 15.12.1944 (Quelle: Dokumentationsarchiv des deutschen Widerstandes / Studienkreis Deutscher Widerstand 1933-1945 (DDW) Frankfurt a. M., AN 472).....	553
10.2	Gesamtverzeichnis der Sippenhäftlinge nach dem 20. Juli 1944.....	559
	Sippenhaft gegen die Familie des Attentäters	559
	Sippenhaft gegen Familien der standgerichtlich erschossenen Verschwörer	563
	Sippenhaft gegen Familien der suizidalen Verschwörer	566
	Sippenhaft gegen Familien der flüchtigen Verschwörer.....	569
	Sippenhaft im Umfeld der Volksgerichtshofprozesse.....	573
	Sippenhaft im Umfeld der VGH-Prozesse zwischen dem 14. September 1944 und dem 02. Februar 1945.....	588
	Weitere Fälle von Sippenhaft im Kontext des 20. Juli 1944.....	592
	Sippenhaft gegen Familien vom Nationalkomitee „Freies Deutschland“ und vom „Bund Deutscher Offiziere“	594
11	Namensregister	605

Vorwort der Herausgeber

Forschungsliteratur über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus liegt mittlerweile in einem Bibliotheken füllenden Umfang vor. Umso mehr verwundert es, dass die von dem verbrecherischen NS-Regime insbesondere über Angehörige der Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 verhängte Sippenhaft – obschon allgemein bekannt – bislang wissenschaftlich nur unzureichend bearbeitet ist. So fehlt bis dato eine systematische Untersuchung über die Größenordnung des Phänomens sowie dessen Charakter und Ziele.

Mit der von Johannes Salzig vorgelegten Studie liegt jetzt ein wissenschaftlich beachtliches Werk vor, das eine über Jahrzehnte bestehende Forschungslücke in der NS- und Widerstandsgeschichte schließt. Durch jahrelange intensive Recherche ist es dem Autor gelungen, mit einer Vielzahl neuer Quellen aufzuwarten, die eine umfassende und vielschichtige Analyse von Motivation, Reichweite, Verlauf und Wirkung der Sippenhaft ermöglichen und den rücksichtslos-barbarischen Charakter des willkürlich agierenden Terror-Regimes auf eindringliche Weise offenlegen.

Im Mittelpunkt des Erkenntnisinteresses von Johannes Salzig liegt die nach dem missglückten Attentat vom 20. Juli einsetzende Verfolgung zahlreicher Familienmitglieder der Verschwörer. Die von Heinrich Himmler freimütig propagierte Einführung einer absoluten Sippenhaftung hatte etwa 300 Festnahmen nach dem Prinzip der Familienverantwortung zur Folge und betraf insbesondere Ehefrauen, Kinder und Geschwister der Widerstandskämpfer. Die Dokumentation ihres Schicksals füllt aber nicht nur ein Desiderat der Widerstandshistoriographie, sondern ermöglicht darüber hinaus auch Nachfahren der Betroffenen eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit.

Daher ist diese Arbeit für die Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944 e.V. ein eminent wichtiger Beitrag, da viele ihrer Mitglieder Kinder von Widerstandskämpfern sind und selber Opfer der Sippenhaft waren. Auch zukünftig sollte die in höchstem Maße ungerechte, von Rachsucht und Vergeltungsdrang geprägte nationalsozialistische Sippenhaft gegen Regimegegner als Mahnung an alle Organe und Bürger eines rechtsstaatlichen Systems im kollektiven Gedächtnis der folgenden Generationen verankert bleiben. Auch dazu leistet die vorliegende Arbeit einen wichtigen Beitrag.

Friedrich von Jagow (Berlin)

Joachim Scholtyseck (Bonn)

Vorwort des Verfassers

Die vorliegende Studie ist die überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Wintersemester 2014/2015 am Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften der Philipps-Universität Marburg angenommen worden ist.

Besonderer Dank gilt meinem Doktorvater Prof. Wilhelm Ernst Winterhager für seine vielfältige Unterstützung und die zahlreichen Anregungen während des Promotionsstudiums. Seine geduldige und hilfsbereite Begleitung der Arbeit hat mir geholfen, auch schwierige Phasen zu bewältigen. Ebenfalls danken möchte ich Prof. Eckart Conze, dem Zweitgutachter meiner Arbeit, der in vielen Gesprächen wichtige inhaltliche Impulse gab. Außerdem gebührt auch Prof. Benedikt Stuchtey Dank, der sich kurzfristig bereit erklärte, als Mitglied der Prüfungskommission an der Disputation teilzunehmen.

Diese Arbeit wurde durch ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung ideell und finanziell gefördert. Eine weitere Förderung erfolgte durch den Forschungsaufenthalt in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Hier ist besonders Prof. Johannes Tuchel und Dr. Petra Behrens für ihre Hilfsbereitschaft und die entgegenkommende Bereitstellung von Material und Expertise zu danken. Weiterer Dank gilt der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944, die meine Arbeit stets wohlwollend begleitet und unterstützt hat und auch die Drucklegung finanzierte. Von großem Wert waren vor allem die zahlreichen Kontakte, die im Rahmen der Tagungen und Workshops geknüpft werden konnten. Stellvertretend für viele andere sei insbesondere Dr. Christoph Studt, Prof. Joachim Scholtyseck, Friedrich von Jagow und Dr. Christine Blumenberg-Lampe gedankt.

Abschließend danke ich besonders herzlich meiner Familie, vor allem meinen Eltern für ihre uneingeschränkte Unterstützung in jedweder Form, insbesondere aber für ihr akkurates und geduldiges Korrekturlesen und die vielen Anregungen zur Verbesserung. Meiner Schwester gebührt Dank für ihren Zuspruch in unzähligen Gesprächen. Meinen Großeltern danke ich für ihre Begeisterungsfähigkeit und ihren Glauben an meine Fähigkeiten, den ich selbst immer wieder zu verlieren drohte. Dankbar bin ich darüber hinaus meinem Patenonkel für seine fachkundige Hilfe bei der Formatierung der Studie. Zuletzt bedanke ich mich bei meiner Frau Manuela für ihre unglaubliche Geduld, ihr Verständnis und für ihren jahrelangen Verzicht auf einen großen Teil der so wertvollen gemeinsamen Zeit. Diese Arbeit sei ihr, meinen Eltern und meinen Großeltern gewidmet.

Johannes Salzig (Marburg)